

Der Schwarzschwanzkernbeisser (Weißhandkernbeisser)

Eophona migratoria (Hartert, 1903)

© T. Ratjen (15034)

Ordnung: Passeriformes - Sperlingsvögel

Unterordnung: Passeres - Singvögel

Familie: Carduelidae - Gimpel

Gattung: *Eophona*

Unterarten: *Eophona migratoria sowerbyi*, *Eophona migratoria migratoria*

Englisch: Yellow billed Grosbeak;

Französisch: Grosbec de migrateur;

Italienisch: Frosone codanera;

Holländisch: Witvleugeldikbek;

Spanisch: Pepitero de Cola Negra;



Verbreitung und Habitat:

Von Südost Sibirien, der Mandschurei, Korea und in China bis zum Osten Birmas und dem Norden Laos und Vietnams beheimatet. Hier ist er Standvogel und bewohnt die Laub- und Mischwälder der Taiga und baumbeständenes Kulturland. Nahrungsbedingt werden Wanderungen unternommen.

Beschreibung:

Länge ca. 20 cm. Adultes Männchen: Gesamter Kopf schwarz, Oberseite dunkelgraubraun, Bürzel bräunlichgrau, zum Schwanz hin weiß auslaufend. Schwingen und Schwanz schwarz, stahlblau glänzend. Handschwingen mit weißen 2-3 cm langen Spitzen (Weißhandkernbeisser), Spitzen der Hand- und Armdecken weiß gesäumt. Unterseite weißgrau, Flanken rostrot. Schnabelfärbung außerhalb der Brutperiode gelb, ansonsten mit schwarzer Spitze und schwarzen Schneidenrändern sowie blauen Abzeichen an der Schnabelwurzel. Adultes Weibchen ohne schwarzen Kopf, dieser ist graubräunlich gefärbt. Handschwingen nur mit weißen Säumen versehen, Flanken blaßrostrot. Junge Kernbeißer sind anhand der geschlechtsspezifischen Schwingenzeichnung recht sicher zu unterscheiden.

Haltung und Zucht:

Vor einigen Jahren konnte ich ein mehrjähriges Paar Weißhandkernbeisser erwerben. Zuchtfreunde hatten die Art aufgrund ihres ungestümen Verhaltens bereits wieder abgegeben, doch ich wollte es einmal mit der Haltung und Zucht versuchen. Die Vögel wurden in einer Aussenvoliere von 3x2x2,2m (LxBxH) untergebracht. Diese ist komplett mit lichtdurchlässigen Platten überdacht und im hinteren Bereich dreiseitig mit Holz verkleidet. An diesen Holzwänden werden Kieferzweige und Nisthilfen (größere geflochtene Nistkörbe) angebracht. Die Voliere ist nur spärlich mit Eibe und Gräsern bepflanzt. Haben die Kernbeißer keine Rückzugsmöglichkeit wie z. B. einen Innenraum oder ein Pflanzendickicht werden sie bereits nach kurzer Zeit deutlich ruhiger und lassen sich gut beobachten. Vergesellschaftet wurden die Kernbeißer in den letzten Jahren mit den unterschiedlichsten Weich- und Körnerfressern, es gab hierbei nie Probleme. Bereits im März konnte man das Männchen seinen melodischen, flötenartigen Gesang vortragen hören. Ende April wurde dann mit dem Nestbau in einem der nur leicht mit künstlichem Grün verkleideten Nistkörbchen begonnen. Überwiegend wurden Kokosfasern und trockene Gräser verbaut. Die Eiablage erfolgte täglich und so war nach 4 Tagen das Gelege komplett. Am 6. Tag lagen alle Eier zerstört am Boden. Nach wenigen Tagen begann das Weibchen erneut mit der Eiablage in das alte Nest. Ich nahm mir vor das Männchen nach Ablage des letzten Eies aus der Voliere zu entfernen, doch leider war es schneller und nach Ablage des 3. Eies wurden wieder alle zerstört. Das Spiel begann von vorn und ich entfernte das Männchen nach Ablage von 2 Eiern aus der Voliere. Nach 12 Tagen Brutzeit schlüpfen zwei Junge und wurden vom Weibchen ohne Probleme allein groß gezogen. Nach dem Ausfliegen wurde das Männchen wieder in die Voliere gesetzt, es ignorierte die Jungen vollständig, doch die Brutsaison war natürlich gelaufen. Im nächsten Jahr wurde das Männchen nach Ablage des 3. Eies aus der Voliere entfernt, das Weibchen zog 3 Junge allein erfolgreich groß, doch es kam auch diesmal nicht zu einer weiteren Brut nachdem das Männchen wieder in die Voliere gesetzt wurde.



Im Herbst konnte ich das Männchen an einen Vogelfreund abgeben der keinerlei Zuchtabsichten hegte. Ich tauschte ein Nachzuchtweibchen gegen ein Männchen. Dieses befand sich schon 5 Jahre im Besitz des Zuchtfreundes, wurde bisher aber noch nie zur Zucht

eingesetzt. Ich war wirklich gespannt ob sich dieses Männchen erfolgreich fortpflanzen würde. Meine Geduld wurde auf eine harte Probe gestellt, da dieses Männchen wohl noch nie ein Nest gebaut hatte und die Schwarzschwanzkernbeissermännchen zumindest den Rohbau erstellen, dauerte es unglaubliche 2 Monate bis ein halbwegs brauchbares Nest fertig gestellt war. Das Weibchen legte 4 Eier und es wurden von beiden Partnern 3 Junge erfolgreich aufgezogen. Bereits ab dem 3. Tag konnte ich beobachten, dass beide Altvögel die Jungen direkt fütterten, am 5. Tag wurden die Jungen mit 3,5mm AZ Ringen gekennzeichnet, dieses wurde von den Altvögeln nicht übel genommen. Nach ca. 14 Tagen verließen die Jungen das Nest und hielten sich gleich im oberen Bereich der Voliere auf. Nach ca. 35 Tagen sind die jungen Kernbeißer dann selbstständig. Leider wurde auch in diesem Jahr keine weitere Brut unternommen. Im folgenden Jahr klappte der Nestbau reibungslos und es wurden in zwei Bruten insgesamt 6 Junge aufgezogen. Die zweite Brut wird schon vor dem selbstständig werden der Jungen der 1. Brut begonnen und so füttert das Männchen allein während das Weibchen bereits wieder das neue Gelege bebrütet. Die Jungen der ersten Brut habe ich ohne Probleme beim Paar belassen, sie störten die Aufzucht der 2. Brut nicht. Auch in diesem Jahr fliegen bereits wieder 6 junge Weißhandkernbeisser aus 2 Bruten in der Voliere. Da ich im ersten Jahr leider auch einen Verlust durch Coccidien bei den Jungvögeln zu beklagen hatte gebe ich nach dem Ausfliegen der Jungen und erfolgter Kotuntersuchung Baycox ins Trinkwasser und konnte damit sehr gute Erfolge erzielen.

Ernährung:

Als Grundfutter für meine Kernbeißer dient eine Mischung für Kernbeißer, ab ca. Mitte April, je nach Witterung, reiche ich ein grobes Keimfutter für Gimpel, beides von der Futtermittelhandlung Blattner aus Ermengerst. Selbstverständlich steht eine Grit-Mineralienmischung das ganze Jahr über zur Verfügung. Frisches Wasser wird täglich in größeren Wasserschalen auf dem Boden gereicht, hier baden die Kernbeisser auch gern und ausgiebig. In den Wintermonaten wird den Kernbeissern kein Lebendfutter gereicht, habe ich sie mit Insektenfressern vergesellschaftet haben sie natürlich die Möglichkeit sich auch bei deren Weichfutter zu bedienen, ich konnte dies allerdings noch nicht beobachten. Ab dem Frühjahr wird aber auch wieder verstärkt Lebendfutter aufgenommen, dies sind Mehlkäferlarven lebend sowie Pinkies und Buffalos gefroren und ein selbsthergestelltes Weichfutter (siehe www.vogelfreundekaltenkirchen.de). Zur Aufzucht der Jungen wird fast ausschließlich Lebendfutter verwendet, dieses steht nun in unbegrenzter Menge zur Verfügung. Dem Körner- und Keimfutter wird nur noch wenig Beachtung geschenkt. An Grünfutter werden in den Wintermonaten Gurke und Chicoree sowie frische knospentragende Zweige und Beeren (Vogelbeere, Sand-, Weißdorn, Mehlbeere) gereicht. Im Frühjahr und Sommer wird alles an Grünfutter gereicht was Garten und Natur zu bieten haben. Dies sind z. B.: Löwenzahn (Blatt und Samen), Vogelmiere, Knöterich, Ampfer, Raps, Hirtentäschel und Gänsedistel.

Literaturquellen:

AZN 2009 Seite 234 Schwarzschwanzkernbeißer – Zucht + Haltung T.Wendt (31240)
Classen / Massoth „Handbuch der Cardueliden“ Hanke Verlag
„Die Voliere“ Sonderheft Cardueliden
AZ Lexikon